



## Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft

Müllerstraße 26 6020 Innsbruck

Tel/Fax: 0512-583698  
e-mail: aep.frauenbibliothek@aon.at

Innsbruck, den 6.5.2009

Landesrätin  
Patrizia Zoller-Frischauf  
Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck

Sehr geehrte Frau Landesrätin Zoller-Frischauf,

Meine Freundinnen vom Autonomen Frauen/Lesbenzentrum haben mir berichtet, dass Sie und das JUFF die Subvention für das AFLZ gestrichen haben und dass damit die Schließung des Zentrums bevorsteht.

Ich schreibe Ihnen als Obfrau des Vereins Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft und bitte Sie, Ihre Entscheidung noch mal zu überdenken und meine Überlegungen in Ihre mit einzubeziehen.

Wir alle wünschen uns eine Gesellschaft, in der weder das Geschlecht noch die sexuelle Orientierung irgendeine Rolle spielt. Wir alle arbeiten auf unterschiedliche Weise an diesem Ziel, das leider noch nicht erreicht ist. So gibt es in Innsbruck die unterschiedlichsten Sozialvereine, die Frauen in individueller Not helfen und die dankenswerter Weise auch vom Land Tirol unterstützt werden. Es gibt aber auch den AEP und das AFLZ, die beide nicht in erster Linie sozialarbeiterisch tätig sind, sondern die gesellschafts-, bildungs- und kulturpolitisch für Frauen arbeiten – und dies zum Großteil ehrenamtlich. Und ich denke, dass gerade diese Projekte besonders wichtig sind, da sie auf ihre Weise am Abbau der bestehenden Benachteiligungen von Frauen arbeiten über den aktuellen Alltag hinaus. So ist das AFLZ ein Kommunikations- und Kulturort, der sich an alle Frauen wendet ungeachtet ihrer sexuellen Orientierung. Und ich darf darauf verweisen, was das Frauenzentrum in den letzten Jahren an kultur- und frauenpolitischen Akzenten gesetzt hat, die auf die Vielfalt von Lebensformen hinweisen, die Frauen in diesem Land Tirol leben und die das Land Tirol ja zu fördern sich vorgenommen hat.

Projekte des letzten Jahres waren u.a. eine Luise F.Pusch –Lesung, eine Christina von Braun-Lesung, der Nora E. Gomringer -Poetry Slam, das Carolina Brauckmann-Konzert. Da gab es Konzerte mit lokalen Musikerinnen, einen Luisa Francia-Vortrag und Ritual. Weiter die Weibertalk-Radiosendungen und viele Kooperationen mit Bierstindl, Pmk und Kinovision.

Es sind dies Projekte, die speziell Frauen ansprechen und solche Angebote gibt es in Innsbruck kaum – wir vom AEP haben uns ja einer feministischen Bildungsarbeit verschrieben und können diese Nachfrage nicht abdecken.

Und es gibt in Innsbruck und Tirol sonst keinen Raum, in dem sich Frauen allein treffen und kommunizieren können, in dem sie nicht sexistischen Anfeindungen ausgesetzt sind. Leider ist das heute immer noch so und ein Übersehen ändert nichts an dieser Tatsache.

Wenn Sie das AFLZ unterstützen, dann geht es wirklich um die Verwirklichung der Ziele, die sich das Land Tirol bei der Frauenförderung gesetzt hat: Es geht um den Abbau von bestehenden Benachteiligungen von Frauen, um die Unterstützung der Interessen der Frauen in allen Lebensbereichen und um die Akzeptanz der Vielfalt von Lebensformen.

So bitte ich Sie, Ihre Entscheidung noch mal zu überdenken und bitte um die Gewährung der Subvention in gewohntem Ausmaß.

Mit herzlichen Grüßen

(Dr. Monika Jarosch – Obfrau des AEP)